

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Deutschmeister allerwege.

Man stand im Raum um Krakau. Endlos fiel der Schnee vom Himmel. Bleiern drohte dessen Wölbung durch die weißen, fliegenden Flocken herab wie ein ungeheurer Sargdeckel.

Schon war der Dezember gekommen. Da flatterte eines Tages von irgendwo die erregende Nachricht auf, daß Hindenburg wieder los sei, daß der deutsche Marschall von Norden her die Russenfront tief unten im Polenland einfach zu schanden hämmere. Wer hat's gesagt? Einer vom Feldtelephon? Haben es die Fahrküchen gebracht? Oder hat gar einer Zeitungen bekommen? Kurzum, es flog von Mund zu Mund. Tausend Zungen berichteten es auch den Deutschmeistern (I. u. I. Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4). Flugs wurden die Wiener Bursche lebendig. Ja, dort hatte ein Korporal sogar eine Übersichtskarte, weiß Gott, woher. Wenn es auch hin und wieder herüberpiff, da stand er doch als nur halb gedeckte Figur, suchtelte im Eifer seiner Rede mit Hand und Karte durch die Luft, um einer gläubigen Kameradengemeinde die Grundzüge dieser neuen Hindenburgstrategie im allgemeinen, vorwiegend aber seiner eigenen klar zu machen. O, er hatte seinen Anhang in der Kompagnie! Er war übrigens wirklich ein ganz tüchtiger Kerl. Und seine Kannegießereien? Ein boshafter Gefreiter variierte ihn freilich dazwischen trällernd: „Jessas, Jessas, wie in Wien!“ Aber dies hatte schließlich nichts zu sagen, der wollte eben nur selber seine minderwertige Meinung, alte Ladensitzer seines Gehirns an den Mann bringen. Aber im Nu war der Spott des Gefreiten geschlagen, als der Schützengrabenstrategie zu seinem eisernen Schluß kam, daß es „alsdann“ unfehlbar mit dem Russenzauber vorbei sei, daß es sofort wieder auf Zwangorod oder wenigstens bis an die Nida vorwärtsgen müssen; das sei klar. Der Beifall der Deutschmeister war so überzeugend laut, daß die nichts ahnenden